



VERWALTUNGSBERICHT 2015

(Traktandum 2)



Gemeinde Hünenberg

Impressum

Redaktion Guido Wetli, Reto Klauser, Christian Bollinger, Daniel Schriber, Mario Mariani und Rolf Schmid
Gestaltung Solange Glutz
Titelbild Fotograf: Andreas Busslinger; Blick auf den Weiler Chamau
Druck Druckerei im Bösch AG, Bösch 73, 6331 Hünenberg
Auflage 4'350

Traktandum 2

VERWALTUNGSBERICHT 2015

(Die Zahlen in Klammern bedeuten jeweils die Ergebnisse des Vorjahres.)

PRÄSIDIALES

Allgemeines

Gemeindeversammlungen

An den beiden Gemeindeversammlungen nahmen 125 (Juni) und 257 (Dezember) von total 5'840 Stimmberechtigten teil. Dies sind im Durchschnitt 3.27 % aller Stimmberechtigten. Im Vorjahr lag der Durchschnitt bei 2.83 %.

Dorfnarr

Ende Februar wurde das Projekt «Dorfnarr» nach zwei Jahren eingestellt. Die Idee hatte bei der Bevölkerung kaum Akzeptanz gefunden.

Friedensrichteramt

Nach siebenjähriger Tätigkeit als Friedensrichterin trat Ruth Odermatt auf Ende August von ihrem Amt zurück. An der Urnenwahl setzte sich der bisherige Stellvertreter Markus Ambühl gegen seine Herausforderin Marianne Basler Scherer klar durch. In der Folge wurde Marianne Basler Scherer in stiller Wahl zur Friedensrichter-Stellvertreterin gewählt.

Asylwesen

Ende August konnte der Kanton durch Vermittlung der Gemeinde mit einer privaten Eigentümerschaft einen langjährigen Mietvertrag für die Unterbringung von Asylsuchenden in einem Mehrfamilienhaus in der Zollweid abschliessen. An der Gemeindeversammlung vom 14. Dezember wurde dem Kreditbegehren für den Ersatz der Asylunterkunft im Bösch zugestimmt.

Gemeindeordnung

Das teilrevidierte Gemeindegesetz verpflichtet die Gemeinden, eine Gemeindeordnung zu erlassen. Bei der Gemeindeordnung handelt es sich um die gemeinderechtliche Grundordnung, quasi die «Gemeindeverfassung». Der Gemeinderat hat im Berichtsjahr eine öffentliche Vernehmlassung zum Entwurf der Gemeindeordnung durchgeführt. In der Zwischenzeit wurde das Vernehmlassungsverfahren mit einer Orientierungsveranstaltung am 14. Januar 2016 abgeschlossen. Nach der Vorprüfung durch die Direktion des Innern ist vorgesehen, über die Gemeindeordnung noch in diesem Jahr an der Urne abzustimmen.

Verein Wirtschaftsregion ZUGWEST

Die Wirtschaftspflege und die Standortprofilierung erfolgt für die drei Gemeinden Cham, Risch und Hünenberg durch den Verein Wirtschaftsregion ZUGWEST. Seit 2015 ist die Hünenberger Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann Präsidentin dieses Vereins. Im Berichtsjahr wurden zwei Unternehmeranlässe zu den Themen «als Arbeitgeber attraktiv und langfristig erfolgreich bleiben» (Frühling) und «Führung im Wandel oder warum heute eine neue Art der Führung wichtig ist» (Herbst) durchgeführt. An beiden Anlässen im Böschhof in Hünenberg mit jeweils über 200 Personen kam auch dem Networking ein wichtiger Stellenwert zu.

Gemeinderat

Rücktritt

Ende Oktober erklärte Gemeinderat Beat Gertsch seinen Rücktritt auf Ende 2015. Er hatte dem Rat zweieinhalb Jahre angehört. Die Ergänzungswahl fand am 28. Februar 2016 statt. Gewählt wurde in stiller Wahl im zweiten Wahlgang Thomas Anderegg (CVP).

Sitzungen

Der Gemeinderat behandelte an 35 (35) Sitzungen total 356 (360) Geschäfte. Zusätzlich diskutierte er an fünf (vier) so genannten B-Sitzungen komplexe Geschäfte und Grundsatzfragen.

Weiterbildung

Der Gemeinderat hat in seiner zweitägigen Klausur in Stansstad das Leitbild überarbeitet und die Exekutivziele inkl. Massnahmen für die neue Amtsperiode 2015 – 2018 erarbeitet. Zudem hat er sich mit der Immobilien-/Objektstrategie befasst und dabei den Schwerpunkt auf das Gemeindehaus gelegt.

Gesprächsrunde mit dem Gemeinderat

Am 9. Mai wurde im Rahmen einer Gesprächsrunde mit dem Gemeinderat die neue Zeltüberdachung vor dem Gemeindehaus offiziell in Betrieb genommen. Es handelt sich um ein Teilprojekt der laufenden Zentrumsentwicklung.

Personelles

Personalstatistik per 31. Dezember 2015 in Personaleinheiten (ohne Gemeinderatsmitglieder)

Gliederung nach Abteilungen	Angestellte		Lehrpersonen		Lernende Praktikanten		Total	
Präsidiales und Finanzen	9.55	(9.55)			3.00	(3.00)	12.55	(12.55)
Bildung (inkl. Rektor, Schulsekretariat, Musikschule, Bibliothek und Ludothek)	11.30	(10.55)	123.79	(128.45)	0.80	(0.80)	135.89	(139.83)
Bau und Planung (inkl. Hauswarte)	20.31	(18.82)			2.00	(1.00)	22.31	(19.82)
Sicherheit und Umwelt (inkl. Werkdienst)	12.10	(10.70)			1.00	(2.00)	13.10	(12.70)
Soziales und Gesundheit (inkl. Jugendarbeit und Schulsozialarbeit)	8.40	(8.20)			0.80	(0.00)	9.20	(8.20)
Total	61.66	(57.82)	123.79	(128.45)	7.60	(6.80)	193.05	(193.10)

Insgesamt teilten sich 287 (285) Mitarbeitende sowie acht (sieben) Lernende/Praktikanten in die 193.05 (193.10) Personaleinheiten. Dabei zählt die Verwaltung insgesamt 94 Mitarbeitende (inkl. Lernende) und die Schule 192 Lehrpersonen und eine Praktikantin. Die Zunahme bei den Angestellten der Verwaltung um rund vier Personaleinheiten ist unter anderem auf die befristete Weiterbeschäftigung von zwei jungen Erwachsenen (je 100 %) zurückzuführen, die im Sommer 2015 ihre Lehre abgeschlossen haben. Dazu kam die Anstellung einer Fachperson für das Alter (30 %). Infolge eines längerdauernden gesundheitsbedingten Ausfalls musste zudem in der Abteilung Bau und Planung eine zusätzliche Person im Vollpensum befristet eingestellt werden.

Das durchschnittliche Pensum (exkl. Lehrpersonen und Lernende) betrug 70.87 % (70.51 %).

Das Verhältnis zwischen weiblichen und männlichen Mitarbeitenden (exkl. Lehrpersonen) betrug am 31. Dezember 51.09 % zu 48.91 % (52.81 % zu 47.19 %).

Die Fluktuationsrate betrug 6.59 % (6.90 %) der Mitarbeitenden (exkl. Lehrpersonen). Dies ist die tiefste Rate seit 2010.

Wahlen und Abstimmungen

Stimmbeteiligung

Die Stimmbeteiligung der drei Urnenabstimmungen betrug zwischen 49.22 % (53.71 %) und 61.66 % (64.82 %). Bei den National- und Ständeratswahlen vom Oktober lag sie mit 57.69 % ebenfalls erfreulich hoch.

Briefliche Stimmabgaben

Der Anteil der brieflichen Stimmabgaben lag zwischen 95.93 % (96.02 %) und 96.84 % (97.38 %). Damit ist ein leichter Rückgang der brieflichen Abstimmungen zu verzeichnen. Der tiefste Wert wurde bei den National- und Ständeratswahlen verzeichnet. Die ungültigen brieflichen Stimmabgaben lagen bei den drei Abstimmungen und den National- und Ständeratswahlen zwischen 0.29 % (1.16 %) und 1.65 % (1.78 %) aller Stimmenden. Erfreulicherweise hat die Zahl der ungültigen brieflichen Stimmabgaben gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Der tiefste Wert resultiert auch hier bei den National- und Ständeratswahlen. Nur gerade zehn briefliche Stimmabgaben (= 0.29 %) mussten ungültig erklärt werden. Der häufigste Ungültigkeitsgrund war erneut die fehlende Unterschrift auf dem Stimmrechtsausweis.

Kommissionen

Kommissionssitzungen

Abteilung/Kommission	2014	2015
Präsidiales		
– Rechnungsprüfungskommission (zusätzlich Revision)	10	8
– Leitungsteam (zusätzlich Klausur)	11	13
– Kulturgruppe	7	9
– Vorstand Verein ZUGWEST (zusätzlich Delegiertenversammlung)	8	7
Finanzen		
– Grundstückgewinnsteuerkommission	3	4
– Finanzkommission	4	3
Bildung		
– Schulkommission (zusätzlich eine Klausur)	5	6
– Musikschulkommission	4	3
Bau und Planung		
– Bau- und Planungskommission	10	11
– Energiekommission (zusätzlich Infoveranstaltung Sonnenenergie)	2	2
– Ad-hoc-Baukommission Ehret B	7	6
Sicherheit und Umwelt		
– Feuerschutzkommission	1	1
– Verkehrskommission	2	1
– Gemeindeführungsstab	1	2
Soziales und Gesundheit		
– Jugendkommission	5	4
– Alterskommission	0	2

Beurkundungswesen

Vertragsart	2014	2015
Grundstückgeschäfte		
- Handänderungen (inkl. Vorverträge)	55	74
- Begründung von Stockwerkeigentum	1	4
- Dienstbarkeitsverträge	16	19
- Errichtung von Grundpfandrechten	53	70
- Mutationen	2	1
- andere (z. B. Nachträge)	0	0
Ehe-/Erbverträge und Testamente	23	16
Vorsorgeaufträge	3	1
Gesellschaftsrechtliche Verträge	152	165
Bürgschaften	3	3
Andere Beurkundungen (Eidesstattliche Erklärungen etc.)	9	8
Total	317	361

Erfreulicherweise haben die Beurkundungen erstmals seit 2011 wieder zugenommen, ohne aber das Niveau der früheren Jahre mit zum Teil über 500 Beurkundungen zu erreichen. Gegenüber dem Vorjahr haben vor allem die Grundstückgeschäfte zugenommen (+ 41). Weiterhin auf sehr tiefem Niveau bewegen sich die Vorsorgeaufträge (1). Insgesamt wurden CHF 237'253 (CHF 198'208) an Beurkundungsgebühren eingenommen.

Die gemeindlichen Notare (Gemeindeschreiber und Gemeindeschreiber-Stellvertreter) haben im letzten Jahr zudem 25 (22) nicht beurkundungsbedürftige Verträge errichtet (interne Mutationen, erbrechtliche Liegenschaftsübernahmen, Erbgänge, Erbteilungen, Protokolle von Gesellschafterversammlungen etc.).

Die beiden Notare sind auch als Stellvertreter der Nachbargemeinden Cham und Risch tätig. Im Berichtsjahr wurde eine (eine) Beurkundung für die Gemeinde Risch vorgenommen. Für die Gemeinde Cham wurde kein (ein) Geschäft beurkundet. In Cham wurden wie im Vorjahr keine Verträge für die Gemeinde Hünenberg beurkundet.

Zivilstandsfälle

	2014	2015
- Geburten	89	74
- Trauungen (Paare)	45	49
- Todesfälle	46	37

Das Zivilstandsamt für die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Hünenberg ist dem Zivilstandsamt Kreis Cham angegliedert und befindet sich auf der Gemeindeverwaltung Cham.

Erbschaftsamt

	2014	2015
- Nachlassinventare	37	29
- Öffentliche Inventare	0	0

Bestattungsamt

	2014	2015
- Erdbestattungen	3	1
- Urnenbeisetzungen	34	27
- Urnengrab	15	9
- Bestehendes Urnengrab	3	5
- Gemeinschaftsgrab	16	13

Einwohnerkontrolle

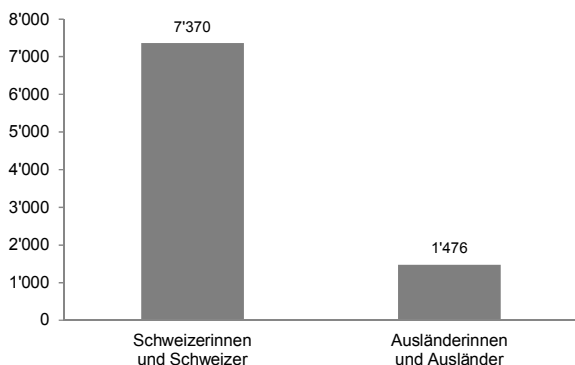
(provisorisch per 31.12.2015)

Schweizerinnen und Schweizer	7'370
Ausländerinnen und Ausländer	1'476
Total	8'846

(davon 4'356 Frauen, 4'490 Männer)

Bevölkerungszahl per 31.12.2015 (prov.)

(ständige Wohnbevölkerung)

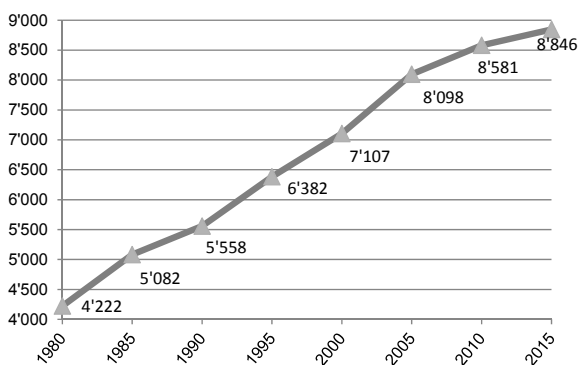


Für 2016 stellt die Gemeinde der Bevölkerung wiederum sechs Generalabonnements zur Verfügung. Die Miete einer Tageskarte kostet neu CHF 44 und kann entweder am Schalter der Einwohnerkontrolle oder aber auf der Startseite der gemeindlichen Website (www.huenenberg.ch) unter «Online Dienste» reserviert werden.

Arbeitslosenquote

Am 31. Dezember waren in Hünenberg total 101 (80) Personen arbeitslos. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 1.14 %. Im Vorjahr waren es 0.87 % gewesen. Dies ist der höchste Stand seit diese Statistik geführt wird (2011).

Bevölkerungsentwicklung



Tageskarten Gemeinde (Generalabonnements)

Die sechs Generalabonnements der Gemeinde (Tageskarten Gemeinde) waren im letzten Jahr praktisch gleich gut wie 2014 ausgelastet. Insgesamt waren sie an 2'050 Tagen (2'054) von maximal 2'190 Tagen ausgeliehen (= 93.61 % Auslastung). Dies entspricht einer minimalen Abnahme von 0.17 % gegenüber 2014. Im Gegensatz zu den Vorjahren waren die Abonnements in keinem einzigen Monat zu 100 % ausgelastet. Die Ausleihe stärksten Monate waren August (98.92 %), Mai (98.38 %) und Juli (97.84 %), die schwächsten Monate waren Januar (80.64 %), Februar (81.54 %) und November (90.55 %).

Die Anschaffungskosten für die sechs Generalabonnements betragen wie im Vorjahr CHF 77'400. Aus der Vermietung resultierte ein Ertrag von CHF 81'345 (CHF 81'755) (Sach- und Personalaufwand nicht berücksichtigt).

FINANZEN

Betreibungsamt

Das extern geführte Betreibungsamt gibt folgende Zahlen bekannt:

	2014	2015
Betreibungs-, Fortsetzungs- und Verwertungsbegehren	2'806	3'467
Zahlungsbefehle	1'926	2'230
Rechtsvorschläge	285	292
Steuerbetreibungen	131	300
Konkursandrohungen	116	119
Pfändungen	436	512
Verwertungen	168	175
Ausgestellte Verlustscheine	236	313
Eintragungen im Eigentumsvorbehalts-Register	0	3

Das Betreibungsamt wird im so genannten Sportel-System extern von Michele Pasquariello geführt und befindet sich an der Chamerstrasse 21.

Grundstückgewinnsteueramt

Die Grundstückgewinnsteuern brachten Einnahmen von CHF 1'008'521 (CHF 2'160'011) ein. Gegenüber dem Budget bedeutete dies Mindereinnahmen von CHF 591'479.

Die Grundstückgewinnsteuerkommission veranlagte im Jahr 2015 insgesamt 66 (66) Grundstückgewinnsteuerfälle. Im Weiteren wurden elf (fünf) Einsprachen behandelt. Es wurde kein Fall ans Verwaltungsgericht weiter gezogen.

AHV-Zweigstelle

Im Berichtsjahr stieg die Zahl der Abrechnungspflichtigen von 2'444 auf 2'473. Dies entspricht einer Zunahme von 1.19 % (1.03 %).

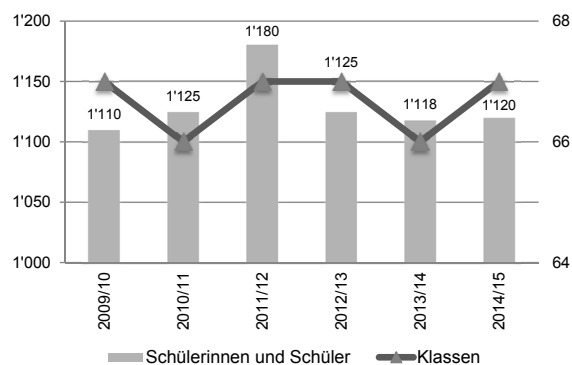
	2014	2015
Selbstständigerwerbende	462	434
Juristische Personen mit und ohne Lohnbeiträgen	1'789	1'853
Nichterwerbstätige	166	164
Übrige	27	22
Total	2'444	2'473

BILDUNG (SCHULEN)

Allgemeines

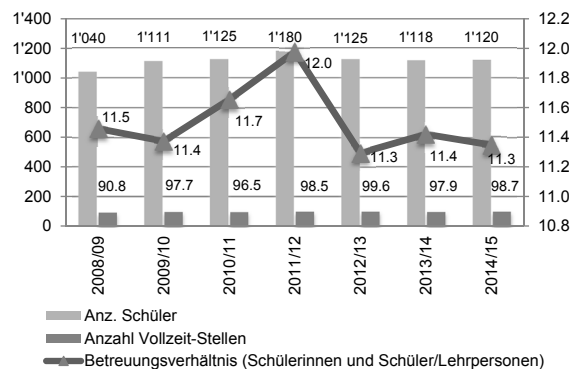
Der vorliegende Bericht der Abteilung Bildung bezieht sich auf das Schuljahr 2014/15, also auf die Zeitspanne vom 1. August 2014 bis 31. Juli 2015, und nicht auf das Kalenderjahr 2015 wie der übrige Verwaltungsbericht.

Entwicklung der Schüler- und Klassenzahlen



Gegenüber dem letzten Schuljahr veränderten sich die Schülerzahlen nur unwesentlich. Per 15. November 2014 wurden zwei Lernende mehr gezählt als am Stichtag des Vorjahres (1'120 bzw. 1'118). Wegen mehr Kindern im Schulkreis Dorf musste gegenüber dem Vorjahr eine Klasse mehr geführt werden (67).

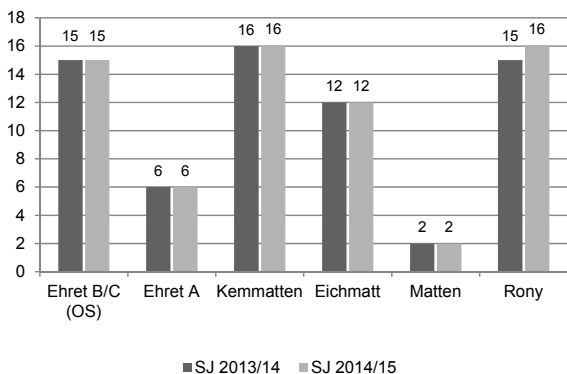
Schüler pro Vollzeitstelle (Betreuungsverhältnis)



Entsprechend der eidgenössischen Statistik wird neu die Anzahl Schülerinnen und Schüler ins Verhältnis zu den

Vollzeitstellen gesetzt. Das Betreuungsverhältnis (Anzahl Schülerinnen und Schüler pro 100%-Stelle) nahm gegenüber dem Vorjahr minim ab (11.35 gegenüber 11.42).

Anzahl Klassen in den einzelnen Schulhäusern



Zwei Klassen der Mittelstufe II vom Schulhaus Rony wurden für die Schuljahre 2014/15 und 2015/16 mangels Schulraum im Dorf im Schulhaus Eichmatt einquartiert, erscheinen im Diagramm jedoch unter der Schuleinheit Rony.

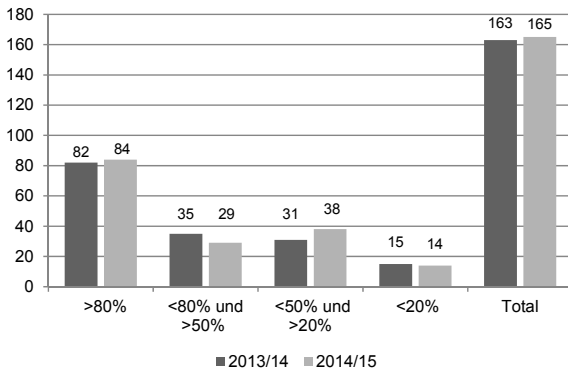
Personelles

Lehrpersonen (LP)

Im Schuljahr 2014/15 zählten die Schulen Hünenberg 165 Lehrpersonen, davon 135 Lehrerinnen (78.8 %) und 30 Lehrer (21.2 %).

Gegenüber dem Vorjahr hat der Anteil an Lehrern weiter abgenommen. Auch auf der Sekundarstufe 1 unterrichten inzwischen mehr Frauen als Männer (53.1 % Lehrerinnen gegenüber 46.9 % Lehrern). An der Primarschule hat es inzwischen fast fünfmal mehr Lehrerinnen als Lehrer. Auf der Kindergartenstufe unterrichten sogar nur Lehrerinnen.

Anzahl Lehrpersonen und ihre Pensen



Das durchschnittliche Unterrichtspensum einer Lehrperson betrug 59.8 % (60.1 %). Da sich in den vergangenen Jahren der Frauenanteil erhöhte, nahm das durchschnittliche Unterrichtspensum leicht ab.

Die Fluktuationsrate bei der Lehrerschaft betrug Ende Schuljahr 9.1 % gegenüber 6.7 % im Vorjahr. Der grösste Teil der Fluktuation ist auf Pensionierungen sowie Kündigungen auf Grund von Mutterschaften zurückzuführen.

Schulleitung und Administration

Für die Schulleitung standen wie im Vorjahr 4.15 Vollpensen zur Verfügung. Das Gesamtpensum im Schulsekretariat betrug unverändert 2.1 Stellen.

Schulkommission

Die Schulkommission traf sich im Schuljahr zu sechs ordentlichen Sitzungen. Sie konzentrierte sich als beratende Kommission des Gemeinderates auf die strategische Führung der Schulen Hünenberg. Dabei setzte sie sich u.a. mit folgenden Inhalten auseinander:

- Leitbildüberarbeitung
- 1:1-Computing auf der Sekundarstufe I
- Konzept für Hausaufgabenhilfe
- Überarbeitung des Funktionendiagramms
- Projektauftrag für die Neugestaltung des 9. Schuljahres
- Schulraumplanung

Schulleitung

Nebst den Alltagsgeschäften beschäftigte sich die Schulleitung insbesondere mit folgenden Schwerpunkten:

- Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementkonzepts «Gute Schulen»
- Konzept für Hausaufgabenhilfe an den Schulen Hünenberg
- Entwicklungsprozess «Altersdurchmisches Lernen in Doppelklassen»
- Integrative Sonderschulung und besondere Förderung
- Schulraumplanung

Schul- und Unterrichtsentwicklung

Ausgehend vom neuen Leitbild stellte die Schulleitung folgende Vision in den Fokus des Handelns der Schulen Hünenberg:

«Fürs Läbe gärn ... kommen Hünenberger Kinder und Jugendliche in unsere fortschrittliche individualisierende Gemeinschaftsschule. Sie stehen im Mittelpunkt, erleben das demokratische Miteinander und lernen ihre Stärken und Entwicklungspotenziale kennen. Hier werden sie ernstgenommen, entdecken die Vielfalt des Lebens, lernen Selbstständigkeit und tragen Verantwortung. ... gärn im Läbe.»

Die Schwerpunkte waren dabei:

- Öffnung des Unterrichts durch kooperatives und eigenverantwortliches Lernen
- Weiterentwicklung des altersdurchmischten Lernens
- Mitverantwortung in der demokratischen Gemeinschaft

Die Schulleitung setzte dazu für das Schuljahr 2014/15 die folgenden Ziele:

- Die Grundsätze von Beurteilen und Fördern werden gelebt.
- Der Massnahmenplan aus den Ergebnissen der externen Evaluation wird umgesetzt.
- Vom Wissensvermittler zum Lerncoach: Lehrpersonen setzen sich mit ihrer neuen Rolle im altersdurchmischten wie auch im kooperativen und eigenverantwortlichen Unterricht auseinander.
- Im Kindergarten und in der Primarstufe werden die Klassen zunehmend altersdurchmischt unterrichtet.

In einem gemeinsamen Workshop mit der Steuergruppe Schulentwicklung wurden im Mai im Rahmen einer Standortbestimmung die Ziele evaluiert und Optimierungsbedarf für das nächste Schuljahr formuliert.

Gemeindliche Schuldienste

Logopädischer Dienst

Das Team der Logopädinnen behandelte während des Schuljahres 2014/15 insgesamt 126 Kinder (- 8). Die Therapien für Kinder, die noch nicht im obligatorischen Kindergartenjahr stehen, werden vom Heilpädagogischen Dienst des Kantons Zug entschädigt. Im Kalenderjahr 2015 handelte es sich um eine Vergütung von CHF 12'332 (CHF 12'701). Für die Therapiestunden mit integrierten Sonderschulkindern werden die Gemeinden von den Sonderschulen vollumfänglich entschädigt. Die Entschädigung hierfür betrug CHF 40'552 (CHF 30'637).

Psychomotorik-Therapiestelle

Die Psychomotorik-Therapiestelle ist im Schulhaus Eichmatt beheimatet. Im Schuljahr 2014/15 besuchten 25 (30) Kinder die Therapie. Elf Abklärungen wurden durchgeführt; bei allen Kindern war eine Psychomotorik-Therapie angezeigt. Zwölf (zwölf) Kinder haben die Therapie 2015 abgeschlossen, drei (fünf) Kinder standen am Ende des Schuljahres auf der Warteliste. Chamer Kinder aus dem Schulhaus Eichmatt können nach wie vor die Psychomotorik-Therapie im Schulhaus Eichmatt besuchen. Für diese Therapien ist jedoch eine Chamer Therapeutin zuständig.

Schulärztlicher Dienst

Untersucht wurden im Schuljahr von der Schulärztin Dr. med. Ines Hegglin 52 Kindergartenkinder und vom Schularzt Dr. med. Urs Hürlimann 58 Kindergartenkinder und 76 Oberstufenschülerinnen und -schüler.

Am meisten stellten die beiden Ärzte dieses Jahr Augenstörungen fest, also primär nicht bekannte Sehschwächen, meist Kurzsichtigkeit (zehn Kindergartenkinder und acht Oberstufenschülerinnen/-schüler). Weiter zeigten sich bei den Kindergartenkindern Hörstörungen (vier), vergrösserte Mandeln (vier), Wachstumsverzögerungen (vier) und psychomotorische Auffälligkeiten (zwei).

Erfahrungen mit Alkohol hatten bei den Oberstufenschülerinnen und -schülern mindestens 15 angegeben, Rauchen nur einzelne Schülerinnen und Schüler. Die Durchimpfungsrate hat sich verbessert. Die Kampagnen des Bundesamtes für Gesundheit, der Kantone und die allgemeine Information der Bevölkerung wirken sich offensichtlich aus.

Schulzahnpflegedienst

Zur Förderung der Mundgesundheit besucht die Fachfrau des Schulzahnpflegedienstes pro Schuljahr dreimal alle Kindergärten und zweimal die 1. bis 4. Klassen. Sie vermittelt den Schülerinnen und Schülern stufengerecht Kenntnisse über Mundhygiene-Techniken, zahngesunde Ernährung, die Entstehung und Verhütung von Karies, Zahnfleischentzündungen etc.

Schulzahnarzt-Dienst

Vom 1. August 2014 bis 31. Juli 2015 (Schuljahr 2014/15) lösten 913 von 1'168 Schülerinnen und Schülern, das heisst rund 78.15 % (79.95), den Gutschein zur zahnärztlichen Kontrolle, Reinigung und Fluoridierung ein. Die Kosten dieser präventiven jährlichen Untersuchung übernimmt die Gemeinde vollumfänglich. Im Durchschnitt waren es CHF 70.90 pro Schulkind (CHF 70.05). An die Behandlungskosten haben sich die Eltern nach Abzug einer allfälligen Gutschrift durch eine Zahnversicherung entsprechend ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit zu beteiligen.

Für die Gemeinde Hünenberg ergab sich für das Schuljahr 2014/15 eine Gesamtbelastung von CHF 76'765 (CHF 77'289). Die Gesamtkosten setzen sich aus den Kosten für eingelöste Gutscheine von CHF 64'727, Rückerstattungen an konservierende Behandlungen von CHF 7'938 sowie Rückerstattungen an kieferorthopädische Behandlungen von CHF 4'099 zusammen. Die Beiträge für kieferorthopädische Behandlungen fallen, je nach Anzahl der unterstützten Fälle, jedes Schuljahr sehr unterschiedlich aus.

Musikschule

Personelles

Für die Musikschule unterrichteten 40 (38) Lehrpersonen, wovon drei (drei) auf der musikalischen Grundstufe, eine (zwei) auf der Grund- und Instrumentalstufe, drei (drei) nur auf der Ensemblestufe und 31 (31) auf der Instrumental- und Ensemblestufe. Eine Lehrperson befand sich in einem Jahresurlaub; ihr Pensum wurde von zwei Stellvertretern übernommen.

Angebote

An der Musikschule konnten wie im Vorjahr 29 verschiedene Instrumente erlernt werden. Die Angebote der musikalischen Grundstufe besuchten 286 (307) und den Instrumental- und Vokalunterricht 499 (499) Kinder und Jugendliche. Im Laufe des Schuljahres haben 240 (249) Schülerinnen und Schüler in 18 (18) Ensembles mitgespielt oder gesungen. Total wurden 1'025 (1'055) Fachbelegungen gezählt. Im Bereich der musikalischen Grundstufe sind die Schülerzahlen leicht rückläufig. Im Schuljahr 2014/15 besuchten wiederum 18 Erwachsene den nicht subventionierten Musikunterricht.

Unterrichtszeiten, Unterrichtsdauer

Im vergangenen Jahr wurde wie im Vorjahr pro Woche während rund 360 Stunden Musikunterricht erteilt. Die Grundkurse 1 und 2 der Unterstufe sind in den Stundenplan der Schulen Hünenberg integriert. Die Musikgartenkurse, Blockflöten- und Xylophongruppenkurse sowie der Instrumentalunterricht und die Ensemblestunden fanden ausserhalb der obligatorischen Schulzeit, vor allem nachmittags und abends, statt.

Anlässe

Die Musikschule bereicherte das kulturelle Leben in Hünenberg, aber auch in den umliegenden Gemeinden, mit insgesamt 74 (58) Auftritten, an welchen total 1'454 (1'494) Schülerinnen und Schüler aufgetreten sind. Diese Auftritte fanden an Anlässen der Musikschule, der Gemeinde, der Kirchen, von Vereinen und Privaten statt.

Erfolgreiche Hünenberger Musikschülerinnen und Musikschüler

Am Jugendmusikwettbewerb Zentralschweiz in Schwyz vom 13./14. März 2015 haben folgende Schülerinnen und Schüler erfolgreich teilgenommen:

Aus der Violinklasse von Regula Dodds haben Carina Stocker einen 2. Preis sowie Elin und Noah Hurschler je einen 3. Preis gewonnen. Aus der Sologesangsklasse von Patrick Oetterli hat Eileen Butz wiederum den 1. Preis gewonnen. Aus der Violinklasse von Christoph Butz haben sich Victor Corredoira Rodriguez einen 3. Preis sowie Samara Elsener und Norah Durrer je eine Anerkennung erspielt. Aus Maya Amreins Violoncelloklasse hat Amélie Grünenfelder den 3. Preis gewonnen. Livia Barmet und Raphael Frösch, beide aus der Klavierklasse von Gabriella Adorjån sowie Athina Waser aus der Klavierklasse von Ursula Spörri konnten einen Anerkennungspreis entgegennehmen.

Am Entrada-Wettbewerb des Schweizer Jugendmusik Wettbewerbs vom 20. bis 22. März 2015 in Winterthur hat Eileen Butz, Sologesangsklasse von Patrick Oetterli, den 2. Preis gewonnen.

Bibliothek

Bestand / Ausleihen

Der Medienbestand betrug Ende Dezember 2015 19'682 Medien (15'210 Printmedien, 4'472 Nonbooks). 2'784 (2'435) Neueingänge wurden vom Bibliotheksteam aufgearbeitet, 2'974 (1'989) Medien wurden ausgeschieden.

Im Berichtsjahr wurden 65'487 (72'339) Medien ausgeliehen. Gegenüber dem Vorjahr sank die Ausleihe um rund 6'000 Medieneinheiten. Der 3. Januar 2015 war mit 638 Ausleihen der ausleihstärkste Tag. Der Spitzenmonat war der Oktober mit 6'507 Ausleihen.

Kundinnen und Kunden

Im Jahr 2015 haben sich 208 (192) Personen neu angemeldet. 1'574 (1'666) Kundinnen und Kunden, davon 388 Kinder/Jugendliche und 1'186 Erwachsene, haben die Bibliothek aktiv benutzt, d. h. sie haben mindestens einmal Medien ausgeliehen. Die fleissigste Benutzerin hat im vergangenen Jahr 337 Medien ausgeliehen. Im Durchschnitt hat jede Kundin bzw. jeder Kunde pro Jahr 41 Titel entliehen. 1'185 (1'201) der aktiven Benutzerinnen und Benutzer erhalten Benachrichtigungen (Erinnerungsmail/Vorbestellungen) elektronisch. Die Bibliothek war 2015 an 282 Tagen geöffnet, pro Woche jeweils 25 Stunden.

Veranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit

Neben den bereits etablierten Aktivitäten wie die Gschichte-Zyt, die BücherZwerge, die Adventsgeschichten für die Kleinsten, der Samichlausbesuch, die Schulklasseneinführungen und -besuche sowie die BücherRunde für die Erwachsenen fand eine weitere Aktivität statt und zwar das Projekt «Länderquiz» in Zusammenarbeit mit der Oberstufe. Zudem hat die Bibliothek zusammen mit der Ludothek den traditionellen Flohmarkt durchgeführt.

Digitale Bibliothek

Seit 2014 läuft der Onleihe-Verbund DibiZentral (Digitale Bibliothek Zentralschweiz) reibungslos. Es ist ein Markstein in der Geschichte der Bibliothek Hünenberg. Kundinnen und Kunden können nun bequem von zu Hause aus rund um die Uhr E-Books, E-Audio, E-Video, E-Musik sowie E-Paper ausleihen und auf ihre PCs, ihre Tablets oder ihren E-Reader herunterladen.

Ludothek

Bestand / Ausleihen

Der Bestand betrug Ende 2015 insgesamt 2'535 (2'458) Spiele und Spielartikel. Die Ludothek hatte an 186 (196) Tagen geöffnet und tätigte 10'433 (12'366) Ausleihen. Im Durchschnitt wurden pro Ausleihtag 57 Ausleihen getätigt. Wie im Vorjahr waren die Samstage die meist frequentierten Tage. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 29'631 (33'624) Bewegungen verzeichnet. Der Ausleihe stärkste Tag war der 7. Januar (1. Oktober) mit 148 (129) Ausleihen.

Veranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit

Auch 2015 fanden verschiedene Veranstaltungen statt: DOG-Spielplausch-Abend in der Ludothek, Flohmarkt mit der Bibliothek, das dreimal ausverkaufte Kasperlitheater, der Samichlaus-Besuch sowie die Teilnahme am Weihnachtsmarkt.

Weiterbildung

Im Berichtsjahr standen verschiedene Weiterbildungs- und Informationsanlässe auf dem Programm: Die kantonale Sitzung der Ludotheks-Leiterinnen und Leiter, das Spieleforum in Luzern, der Spielmorgen der Ludotheken des Kantons Zug, die Regionaltagung VSL in Willisau, die Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz VSL in Aarau sowie mehrere Besuche in verschiedenen Ludotheken. Auch monatliche Teamsitzungen und interne Spielabende, um sich mit Neuanschaffungen vertraut zu machen, gehörten zu den Weiterbildungs-Anlässen.

BAU UND PLANUNG

Baurecht und Baubewilligungsverfahren

Baubewilligungen

	2014	2015	Veränderung
Ordentliches Verfahren	61	48	- 13
Vereinfachtes Verfahren	50	68	+ 18
Bauermittlungen/Bauanfragen	12	6	- 6
Baugesuche abgelehnt	2	1	- 1
Total	125	123	- 2

Baustatistik

In der nachfolgenden Tabelle sind nur die Neubauten erfasst. Umbauten, auch mit zum Teil zusätzlichen Wohnungen, sind nicht aufgeführt.

Zahl der baubewilligten	Gebäude		Wohnungen	
	2014	2015	2014	2015
Einfamilienhäuser	2	3	2	3
Mehrfamilienhäuser	2	2	7	7
Andere Gebäude	2	1	0	0
Total	6	6	9	10

Zahl der fertig erstellten	Gebäude		Wohnungen	
	2014	2015	2014	2015
Einfamilienhäuser	10	4	10	4
Mehrfamilienhäuser	8	2	20	4
andere Gebäude	0	1	0	0
Total	18	7	30	8

Leerwohnungsbestand und im Bau befindliche Wohnungen

	leere Wohnungen		im Bau befindliche Wohnungen	
	01.12.14	01.12.15	31.12.14	31.12.15
1 Zimmer	0	0	0	0
2 Zimmer	0	0	1	0
3 Zimmer	0	2	0	3
4 Zimmer	1	1	2	6
5 Zimmer und mehr	1	0	2	1
Total	2	3	5	10

Die Gemeinde Hünenberg verfügte per 1. Dezember 2015 über 3'751 (3'743) Wohneinheiten. Der Leerwohnungsbestand betrug 0.08 % (0.05).

Verbaute Bausumme (in CHF 1'000.—)

	2012	2013	2014	2015
Öffentlich	3'533	82	17'051	12'101
Privat	38'601	54'032	25'787	18'639
Davon für:				
- Wohnen	18'754	23'972	20'609	11'637
- Industrie	19'270	4'116	5'583	2'599
- Landwirtschaft	644	3'321	1'165	2'037
- Infrastruktur	3'466	22'705	15'481	14'467
Total	42'134	54'114	42'838	30'740

Liegenschaften

Instandhaltungs- / Instandsetzungsstrategie

Der derzeitige über alle Gebäude ausgewiesene durchschnittliche Z/N-Wert (Zustands- zu Neuwert) betrug 0.82 (analog zum Vorjahr). Dies entspricht einem mittleren Gebäudezustand. Extrapoliert auf die nächsten Jahre würde der durchschnittliche Z/N-Wert bis 2024 auf einen schlechten Gebäudezustandswert von 0.72 (+ 0.01) sinken, sofern nichts unternommen würde. Im Mai 2015 hat der Gemeinderat das Immobilienleitbild sowie die generelle Immobilienstrategie verabschiedet. Die Diskussionen über die Portfoliostrategie auf Stufe Objekt sowie die Aufnahme der objektspezifischen Massnahmen in die langfristige Finanzplanung sind für das laufende Jahr vorgesehen.

Hausdienst

Der im Mai 2014 definitiv eingeführte Abend- und Wochenenddienst (AWO-Dienst) hat sich in der Zwischenzeit konsolidiert und funktioniert für die Bereiche Dorf und See gut. Dies zeigen auch die positiven Rückmeldungen von Vereinen und Veranstaltern sowie vom dienstleistenden Hauswarte-Team.

Reservationen

Zentrum «Heinrich von Hünenberg»

Im Berichtsjahr nahmen die Veranstaltungen im Vergleich zu den Vorjahren in den verschiedenen Sälen leicht zu.

In den letzten Jahren fanden im Zentrum folgende Anlässe statt:

	2012	2013	2014	2015
Hünenberger Anlässe	251	249	241	255
Auswärtige Anlässe	10	10	13	11
Veranstaltungen total	261	259	254	266

Mehrzwecksaal Kemmatten

Auch die Veranstaltungen im Mehrzwecksaal stiegen im Vergleich zum Vorjahr leicht an.

	2012	2013	2014	2015
Veranstaltungen total	147	139	183	195

Wochenendbelegungen von Turnhallen, Sportplätzen und Aulen

Die Wochenendbelegungen waren gegenüber dem Vorjahr erneut rückläufig. Vor allem die Anlässe am Samstag gingen dabei um fast 20 % zurück. Die Zweifachturnhalle Eichmatt und die Dreifachturnhalle Ehret wurden am meisten benutzt. Die Anzahl Veranstaltungen in den Schulhäusern blieb praktisch unverändert.

	2012	2013	2014	2015
An Samstagen	126	136	136	112
An Sonntagen	41	55	41	38
Belegungen total	167	191	177	150

Hochbau

Sanierung und Erweiterung Oberstufenschulhaus Ehret B

Nach dem Baubeginn im April 2014 konnten die Rohbauarbeiten bis Ende 2014 weitgehend fertiggestellt werden. Anfangs 2015 wurde mit den Arbeiten an der Atriumtreppe und den übrigen Innenausbauten begonnen. Im September wurden die Fassadenarbeiten abgeschlossen und das Baugerüst konnte demontiert werden. Die Umge-

bungsarbeiten konnten vor Weihnachten weitgehend abgeschlossen werden, sodass im Frühjahr 2016 nur noch die Belagsarbeiten und die Anpflanzung der Rasenflächen vorgenommen werden müssen. Die Kostenentwicklung liegt auch kurz vor Bauvollendung im vordefinierten Rahmen.

Kindergarten-Provisorium Schulhaus Rony

Nach der Zustimmung zum Investitionskredit von CHF 574'000 an der Gemeindeversammlung vom 22. Juni 2015 und der erteilten Baubewilligung wurde das Provisorium in den Sommerferien gebaut und für den Schulbetrieb anfangs August 2015 bezogen.

Tiefbau und Energie

Spielplatz Schulhaus Ehret A

Der Spielplatz wurde in den Sommerferien 2015 neu erstellt, nachdem diverse Sicherheitsaspekte den weiteren ordnungsgemässen Betrieb nicht mehr zuliesse. Die neue Anlage, die auf derselben Grundfläche wie die bestehende aufgebaut ist, bietet zudem zusätzliche Spielvarianten. Gemäss der gemeindlichen Spielplatzstrategie ist der Betrieb dieser neuen Anlage auf mindestens 30 Jahre ausgerichtet.

Strassen und Wege

Nebst dem Deckbelageeinbau und Abschluss der Strassensanierung zwischen Wart und St. Wolfgang wurden an diversen Stellen im gemeindlichen Strassennetz Randsteinsanierungen vorgenommen. Belagsflächen wurden nur sehr vereinzelt und kleinflächig ersetzt.

Entwässerungsanlagen

Die Sanierung des Pumpensumpfs und des Regenbeckens im Pumpwerk Burg konnte im Februar 2015 abgeschlossen werden. Der Kanalisationsstrang ab Pumpwerk Burg in Richtung Ehret wurde ebenfalls saniert. Für die Arbeiten, die im Roboterverfahren ausgeführt wurden, mussten zwei Schächte baulich angepasst werden, damit die eingesetzten Geräte überhaupt erst in die Kanalisationsleitungen eingelassen werden konnten. Weiter wurden diverse

Schacht- und Leitungssanierungen im Dorfbereich in herkömmlicher Arbeitsweise vorgenommen.

Energieförderprogramm

Der Fonds zum Energieförderprogramm konnte bereits per Ende 2015 saniert werden. Da im Berichtsjahr keine Fördergesuche gestellt und nur wenige Energieberatungen durchgeführt wurden, waren die Ausgaben minimal. Dies macht sich nun in der Abschlussbuchung für 2015 positiv bemerkbar. Der Fonds konnte mit einem Plus von CHF 46'434 ins Jahr 2016 starten. Die Einnahmen der Wasser-Konzessionsgebühren für das Jahr 2015 (Einzahlung 2016) werden deshalb gemäss Beschluss der Einwohnergemeindeversammlung vom 11. Dezember 2014 nicht mehr dem Energieförderfonds zugeführt.

Energiekommission

Die Energiekommission hat eine CO₂- und Primär-Energiebilanz über das gesamte Gemeindegebiet erstellen lassen. Die Erkenntnisse dienen als Grundlage der weiteren Arbeiten in der Kommission hinsichtlich der Schwerpunkte, die zur Verbesserung der Energiebilanz in Hünenberg gesetzt werden sollen.

Raumplanung

Revision Bebauungsplan Kernplanung Dorfgebiet Nord

Der ursprüngliche Bebauungsplan «Kernplanung Dorfgebiet Hünenberg» stammt aus dem Jahr 1980. Im Jahre 1989 erfolgte die Revision eines kleineren Teilgebiets. Mit der aktuellen Teilrevision wurde für die Einzelparzelle GS-Nr. 34 (Dorfstrasse 2) der bestehende Bebauungsplan erweitert. Im Anschluss an das Beschwerdeverfahren nach der ersten Auflage wurde eine überarbeitete Version vom Gemeinderat am 25. August 2015 im vereinfachten Verfahren festgesetzt. Gegen diesen Beschluss wurden in der Folge keine Rechtsmittel ergriffen, sodass die Baudirektion diese Revision am 7. Dezember 2015 genehmigen konnte.

Änderung Bebauungsplan Ortsbilschutzzone Langrüti

Eine kleinere Änderung des im April 2008 von der Gemeindeversammlung beschlossenen Bebauungsplans «Ortsbilschutzzone Langrüti» wurde vom Gemeinderat am 25. August 2015 im vereinfachten Verfahren festgesetzt und von der Baudirektion am 2. Juli 2015 genehmigt.

Zentrumsentwicklung Dorf

Nachdem der Gemeinderat im November 2012 einem generellen Zielbild zugestimmt hatte, konnte am 9. Mai 2015 eine lichtdurchlässige Segelüberdachung auf dem Vorplatz des Gemeindehauses in Betrieb genommen werden.

In einer zweiten Arbeitsgruppe wurde auf Grund von konkreten Anforderungen der beteiligten Grundeigentümer ein Projektwettbewerb für eine Zentrumsüberbauung östlich der Chamerstrasse durchgeführt. Nach der Verabschiedung des Wettbewerbsprogramms wurden im Oktober 2015 die Projektvorschläge der acht eingeladenen Architektenteams juriert. Die Jury entschied sich einstimmig für das Projekt des Teams Röösl & Mäder gmbh, Luzern. Geplant ist eine neue Überbauung mit Grossverteiler, Wohnungen und Büros. Die Resultate des Wettbewerbs wurden vom 2. bis 8. Dezember 2015 öffentlich ausgestellt. In den nächsten eineinhalb Jahren werden die Zonenplanänderung und der Bebauungsplan erarbeitet.



Visualisierung der neuen Zentrumsüberbauung

SICHERHEIT UND UMWELT

Sicherheitspatrouillen

Für die Sicherheit der Bevölkerung wurden 2015 erneut ein privater Sicherheitsdienst und der Sicherheitsassistenzdienst der Zuger Polizei eingesetzt. Die Kontrollgänge wurden in den ZUGWEST-Gemeinden koordiniert.

Bootsplatz

Der Bootsplatz war wiederum zu 100 % vermietet. Auch die Nachfrage nach den Gestellplätzen für Kanus etc. ist trotz der Angebotserweiterung nach wie vor sehr gross.

Strandbad

Die 78. Badesaison begann wettermässig mit einem durchgezogenen Frühling. Der Sommer fiel dann aber durch eine lange Hitzeperiode auf. Insgesamt ergaben die Einnahmen aus den Eintritten ein Plus von 23 % gegenüber dem Budget und gar von 68 % gegenüber dem Schlechtwetter-Sommer 2014.

Öffentlicher Verkehr

Am Samstag, dem 12. Dezember, fuhr der 44er-Bus zum letzten Mal zwischen Zythus und Sonnhalde. Der Regierungsrat hatte im Rahmen des kantonalen 100-Millionen-Sparpakets die Einstellung des Betriebs noch vor Ende des offiziellen Testbetriebs beschlossen.

Waldfriedhof

Die Tendenz der rückläufigen Erdbestattungen setzte sich fort. Es waren insgesamt nur noch drei Erdbestattungen zu verzeichnen. Alle anderen Bestattungen waren Urnenbestattungen. Die grosse Mehrheit dieser Bestattungen erfolgte wiederum im Gemeinschaftsgrab. Die im Vorjahr vorgenommenen Arbeiten widerspiegeln sich vor allem im Frühling mit einer farbenfrohen Blumenpracht.

Natur / Umwelt

Weiher

Auf der Magerwiese beim Langholzwald konnten im gemeindlichen Naturschutzgebiet zwei kleine Weiher realisiert werden. Diese werden durch Grund- und Oberflächenwasser gespeist, was für viele Amphibien einen neuen Lebensraum darstellt. Das zeitweise Austrocknen im Sommer ist gewollt und entspricht dem natürlichen Umfeld.

Wildbienen-Häuser

Im Rahmen der «Aktion 72 Stunden» haben Hünenberger Jugendliche Wildbienen-Häuser gebaut, die zwischenzeitlich primär auf öffentlichem Grund angebracht wurden. Dadurch soll der Wildbienen-Bestand gestärkt werden. In der Schweiz leben über 600 Wildbienenarten und eine Honigbienenart. Die Wildbienen sind für zwei Drittel der Bestäubungsleistung verantwortlich. Rund die Hälfte der Arten ist heute im Fortbestand bedroht.

Rebberg

Im Rebberg wurde als Projekt der Werkdienstlehrlinge eine Trockenmauer erstellt. Diese dient nun verschiedenen Tierarten als naturnaher Lebensraum.

Entsorgung / Ökihöfe

Der Zweckverband der Zuger Gemeinden für die Entsorgung der Abfälle (ZEBÄ) koordiniert die Entsorgung im Kanton Zug. Seit Anfang 2015 wird der Kehricht in die neu erbaute Kehrichtverbrennungsanlage Renergia in Perlen gebracht. Aus Abfall wird Energie in Form von Strom und Wärme erzeugt. Die kürzeren Transportwege haben sich bereits positiv auf die Kosten ausgewirkt, so dass die Sackgebühren reduziert werden konnten.

Mit einer Sonderschau war der ZEBÄ zusammen mit den Gemeindevertretungen an der Zuger Messe präsent. Dabei wurde informiert, dass ab dem Jahreswechsel 2015/16 die Ökihöfe der Zuger Gemeinden Hohlbehälter aus Kunststoff (PE) entgegennehmen.

Einnahmen Hünenberger Ökihöfe

(in CHF)	2014	2015
Kunststoffe (Verpackungs-material etc.)	215	289
Kehricht/Sperrgut, brennbar	150'507	155'824
Entsorgung per Schlüsselsystem	12'310	11'439
Autobatterien	136	140
Pneus	260	257
Bauschutt	78	79
Karton/Aktenschnitzel	2'214	2'135
Metalle	13	71
Öle	20	0
Total	165'753	170'234

Brandschutz

Die von der VKF (Vereinigung kantonaler Feuerversicherungen) per 1. Januar 2015 neu geltenden Brandschutzvorschriften bringen in weiten Teilen namhafte Liberalisierungen. Neu eingeführt wurde zudem ein System der Qualitätssicherung im Brandschutz, was als wesentlichen Paradigmenwechsel beinhaltet, dass bauseits ein «Verantwortlicher Brandschutz» bestimmt werden muss, der die Einhaltung des neu ebenfalls bauseits zu erstellenden Brandschutzkonzepts bei der Abnahme gegenüber der Brandschutzbehörden bestätigt. Dies reduziert die feuerpolizeilichen Kontrollen/Abnahmen.

Tätigkeitsstatistik

	2014	2015
Periodische Kontrollen	161	166
Feuerpolizeiliche Bewilligungen	73	61
Feuerpolizeiliche Kontrollen/Abnahmen	152	72

Feuerwehr

Der 6. Juni stellte den Höhepunkt des Feuerwehrjahres 2015 dar. Als Austragungsort des kantonalen Atemschutzplauschwettkampfes kombinierte die Feuerwehr Hünenberg diesen Anlass mit einem gut besuchten Tag der offenen Tür für die interessierte Bevölkerung. Ein Teil des Mehraufwandes an Übungs- und Ausbildungsstunden liegt in der Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung begründet. Ebenfalls im Jahr 2015 fand in

Hünenberg turnusgemäss die Delegiertenversammlung des kantonalen Feuerwehrverbandes statt.

Mit 60 Einsätzen zur Bekämpfung von Wespen und Hornissen wird das Jahr 2015 als «Wespenjahr» in die Annalen eingehen. Alarmmässig aufgeboten wurde die Feuerwehr unter anderem zu drei Bränden, vier Elementarereignissen, sechs technischen Hilfeleistungen, einer Liftrettung, einer Tierrettung, vier Traghilfeunterstützungen des Rettungsdienstes sowie zwei Chemieereignissen. Bei letzterem unterstützte die Feuerwehr Hünenberg mit Atemschutz- und Sanitätstrupps die Partnerwehr Risch bei der notfallmässigen Evakuierung des Roche-Towers, nachdem dort ein Ammoniakleck im Untergeschoss giftige Dämpfe freigesetzt hatte. Vor grossen Ereignissen wurde die Gemeinde verschont, was sich in der Abnahme der geleisteten Einsatzstunden zeigt

Im Ressort «Personelles» wurde das Jahr durch den Wechsel des Materialwarts geprägt. Oblt Armin Bütler wurde am 1. April nach langjähriger Tätigkeit als Materialwart durch Kpl Sascha Bucher abgelöst. Um die immer aufwändigeren Prüfungen von sicherheitsrelevanten Ausrüstungen effizient protokollieren zu können, wurde ein handlicher, mobiler Strichcodeleser angeschafft, der die Prüfdaten direkt in das EDV-System einspeisen kann.

Bestandesstatistik

	2014	2015
Offiziere	10	11
Gruppenführer	19	20
Soldaten	82	80
Total	111	111

Einsatzstatistik

	2014	2015
Fehlalarme	4	6
Einsatzstunden Fehlalarme	135	93
Einsatzstunden	2'301	663
Übungs-/Ausbildungsstunden	3'239	3'607
Total Einsatz- und Übungsstunden	5'540	4'270
Veränderung		- 23 %

SOZIALES UND GESUNDHEIT

Allgemeines

2015 war für die Abteilung Soziales und Gesundheit mit ihren sechs Bereichen ein Jahr der Beständigkeit und der Komplettierung. Im Sozialdienst hat sich Sandra Räber erfolgreich eingearbeitet und das Team konnte die Tätigkeiten wieder normal bewältigen. Mit der Anstellung von Franziska Roos Muff als Fachperson Alter und dem Start der Alterskommission hat nun auch die ältere Generation eigenständige Ansprechpersonen für ihre Anliegen erhalten.

Sozialdienst

Im Sozialdienst verlief die Tätigkeit insgesamt ruhig. Die angepassten Richtlinien für die Sozialhilfe konnten ohne Schwierigkeiten auf Anfang Jahr umgesetzt werden. Viele der vorgeschlagenen Anpassungen entsprachen bereits der Haltung des Sozialdienstes.

Die Unterstützungen sind mit CHF 1'114'824 (CHF 1'092'778) gegenüber dem Vorjahr etwas höher ausgefallen. Der Anteil an Eigenleistungen und Rückerstattungen ist auf CHF 640'821 (CHF 724'726) zurückgegangen. Die Belastung der Gemeinde durch Sozialhilfe fiel deshalb grösser aus.

Im Alimenterwesen betragen die Bevorschussungen CHF 304'096 (CHF 231'584) für Unterhaltsbeiträge von 29 (31) Schuldner. Rückerstattungen gingen in der Höhe von CHF 123'857 (CHF 134'510) ein. Die Rückstände werden weiter bearbeitet.

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit war im Jahr 2015 in allen Schulhaussteams mit Teilzeitmitarbeitenden vor Ort. Zur Beratung gehörten die Arbeit mit einzelnen Kindern (69; Vorjahr 65), Besprechungen mit Gruppen z.B. bei Streitigkeiten unter mehreren Kindern (27; 20) und Aussprachen mit ganzen Klassen (20; 20). Auch Lehrpersonen und Eltern können sich zur Unterstützung an die Schulsozialarbeit wenden (15; 7). Zudem waren die Schulsozialarbeitenden in

9 (10) Projekten mitbeteiligt. Die Angebote der Schulsozialarbeit können die gesamte Schulzeit vom Kindergarten bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit beansprucht werden.

Kind und Familie

Verein Familie plus Hünenberg

Für die Angebote der ergänzenden Betreuung für Schulkinder bestehen unverändert im Seegebiet fünf und im Dorf drei Gruppen. Neu konnte das Provisorium beim Schulhaus Rony bezogen werden. Die Kinderkrippe Teiki an der Zentrumstrasse plante die Erweiterung durch eine zweite Gruppe. Die Eröffnung erfolgte im Februar 2016. Der Beitrag der Gemeinde an den Verein Familie plus fiel im Berichtsjahr mit CHF 774'000 (CHF 790'000) um CHF 96'000 geringer aus als budgetiert. In mehreren Bereichen war der Subventionsbedarf geringer und die Vereinsreserven sind bereits auf einem hohen Stand.

Tagesfamilien

Der Verein Tagesfamilien KiBiZ Zug bietet Kinderbetreuung im familiären Rahmen an. 26 (22) Kinder aus Hünenberg wurden durch Tagesmütter im Verlaufe des Jahres 2015 betreut.

Jugend

Das Jahr 2015 konnte für die Jugendarbeit Hünenberg (JAH) mit einem konstanten Dreierteam bewältigt werden. Die Angebote richten sich nach den Bedürfnissen der Jugendlichen und werden zusammen mit ihnen entwickelt. Eine Gruppe junger Erwachsener hat, begleitet durch die Jugendarbeit, ein Openair-Konzert in der Badi organisiert. Dieses war bei schönem, heissem Wetter ein toller Erfolg. Gemeinsam mit Pfadi und Blauring wurde an der «Aktion 72 Stunden» teilgenommen. Daneben fanden viele kleinere Anlässe sportlicher, künstlerischer oder handwerklicher Natur statt.

Der Verein Midnight-Activities bot 2015 bis Ostern und ab Herbst offene Turnhallen am Samstagabend an und lud zu Sport und Spiel ein. Das Interesse der Jugendlichen ist praktisch konstant.

Alter

Der Fachbereich Alter erfuhr 2015 neuen Schub. Mit Franziska Roos steht eine Person im Teilzeitpensum von 30 Prozent für Koordination, Information, Beratung und Projekte in der Altersarbeit zur Verfügung. Die neu gebildete Alterskommission hat erfolgreich ihre Tätigkeit aufgenommen und berät den Gemeinderat in Altersfragen. Eine erste gemeindliche Veranstaltung für Seniorinnen und Senioren zum Thema «Aktiv und sicher zuhause leben – Kennen Sie die Stolperfallen?» fand bei reger Teilnahme im Herbst statt.

Gesundheit

Gemeinsame Angebote der spezialisierten Langzeitpflege wurden weiterentwickelt und umgesetzt. Die Organisation Langzeitpflege aller Zuger Gemeinden bewährt sich. Der Lindenspark Hünenberg und die Spitex Kanton Zug waren gut ausgelastet.

Die Anzahl Pflage tage von Einwohnerinnen und Einwohnern aus Hünenberg ging mit 11'727 (12'376) Tagen leicht zurück. Auch die Kosten fielen für die Gemeinde im Umfang von CHF 634'737 (CHF 782'526) tiefer als im Vorjahr aus. Neben der Anzahl Pflage tage ging auch die Pflagebedürftigkeit leicht zurück.

Die durch den Verein Spitex Kanton Zug geleisteten Stunden in der Krankenpflege betrugen 4'200 (3'577). Weitere 445 (468) Stunden wurden durch andere Organisationen erbracht. Die hauswirtschaftlichen Leistungen der Spitex Kanton Zug sanken auf 4'349 (4'480) Stunden. Im Jahr 2015 wurden zudem 2'306 (1'243) Mahlzeiten des Mahlzeitendienstes ausgeliefert.

KENNTNISNAHME

Der Gemeinderat ersucht die Einwohnergemeindeversammlung, vom Verwaltungsbericht Kenntnis zu nehmen.

Hünenberg, 10. Mai 2016

Gemeinderat Hünenberg

Regula Hürlimann	Guido Wetli
Präsidentin	Schreiber

Gemeinde Hünenberg

Chamerstrasse 11
Postfach 261
6331 Hünenberg
Telefon: +41 41 784 44 44
Telefax: +41 41 784 44 99
info@huenenberg.ch
www.huenenberg.ch



Gemeinde Hünenberg